

Sehr geehrter Herr Professor Meschede, sehr geehrter Herr Professor Warr,

in dem Beitrag (OZ 17.6.13/Professoren contra Bürgerinitiative) lasen wir mit großem Interesse, dass Sie sich ärgern über unsere Bürgerinitiative Lebensraum-Vorpommern und unterstellen uns, dass wir eine von falschen Behauptungen geprägte Debatte führen. Das weisen wir hiermit ganz entschieden zurück.

Ihre Aussage, dass Fracking nach menschlichem Ermessen risikofrei ist, zeigt eindeutig, dass Sie weder über explizite Kenntnisse der Materie verfügen noch die Gesundheit von Mensch und Natur für Sie von Bedeutung sind.

Wir meinen, dass Ihre Einstellung von fahrlässiger Verantwortungslosigkeit geprägt ist, denn alle Praxis-Erfahrungen auf dem Gebiet „Fracking“ sprechen bisher eine deutlich andere Sprache. Ob in USA oder Deutschland, immer wieder gibt es Unfälle mit der Entsorgung der Bohrschlämme. In Niedersachsen ist dadurch das Grund- und Trinkwasser bereits mehrfach kontaminiert worden, was dokumentiert und beweisbar ist. Damit ist die Risikofreiheit von Fracking einwandfrei widerlegt. Sie, Herr Prof. Meschede, behaupten das Gegenteil, was wir als BI mit Empörung zur Kenntnis nehmen. Ferner streuen Sie der Bevölkerung Sand in die Augen, wenn Sie in Frage stellen, ob hier überhaupt gefracked werden kann. Der Boden ist untersucht und enthält Schiefergesteinformationen.

Wenn wir als Bürger nicht sofort präventiv gegen Planungen dieser Art vorgehen, wird die schwarz-gelbe Regierung weiterhin ein bundesweites Frackingverbot verhindern sowie das Bergrecht auf derzeitigem Stand belassen und schon bald wird ein Öl- und Gaskonzern eine Betriebsrahmenplanung für die eine Bergbau-/Fördergenehmigung in Vorpommern einreichen bzw. beantragen. Das Bergrecht sieht keine öffentlichen Verfahren vor - wie kommen Sie, Prof. Meschede, zu der Aussage, es würde dann natürlich ein solches stattfinden? Unsinn, bewusste Irreführung oder Unwissen? Das Bergamt erteilt Genehmigungen völlig an den Bürgern, sogar an Kommunen und Bürgermeistern vorbei, was Ihnen z.B. Herr Galander, Bürgermeister von Anklam, jederzeit bestätigen kann.

Es könnte sich, mit Verlaub, sogar der Eindruck aufdrängen, dass Sie als Lobbyisten im Auftrag der Öl- und Gaskonzerne aktiv für diese unkalkulierbar riskante Fördermethode „Öl- und Gas-Fracking“ in der Bevölkerung werben und versuchen, deren Gegner zu diskreditieren.

Wir möchten uns nun nicht weiter an Ihren Aussagen abarbeiten, sie sind fachlich widerlegbar, stimmen einfach nicht.

Nicht ganz falsch liegen Sie mit Ihrer Annahme, dass wir kein Badewasser trinken, sogar einen Kern von Wahrheit lassen Sie durchschimmern bei Ihrer Aussage, dass es zwischen Stralsund und Greifswald 3.000 Bohrlöcher gebe, die beim Fracking dann alle an den Wänden abgedichtet werden müssten, so dass sie offen bleiben und nichts hinein gelange.

Damit zeichnen Sie ein perfektes Horror-Szenario für uns Einwohner in Vorpommern auf, vielen Dank dafür. Es wird unser Anliegen unterstützen, die Einwohner Vorpommerns aufzuklären und zu sensibilisieren für die unkalkulierbaren Risiken, die auf uns zukommen könnten.

Sollten Ihre Aussagen etwa falsch dargestellt worden sein und/oder Sie verspüren das Bedürfnis nach einem persönlichen Gespräch mit unserer Bürgerinitiative, freuen wir uns jederzeit darauf.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Vors. Christa Labouvie, Axel Kindler
Bürgerinitiative „Lebensraum Vorpommern“ e.V.
Vereinssitz Karlshagen/Amtsgericht Wolgast